

Sie bringen Flüchtlings- Kindern das Lachen zurück

Die Initiative „Erzähler ohne Grenzen“ hilft mit viel Herz

Bereits zum 26. Mal traf sich der „N Klub“, das Forum zum Thema Nachhaltigkeit, in Hamburg. Natürlich wurde vor allem über ein Thema gesprochen:

Wie kann den vielen Flüchtlingen in der Hansestadt geholfen werden? Im MOPO-Interview spricht Micaela Sauber (70) aus Lokstedt darüber, wie sich ihre Initiative „Erzähler ohne Grenzen“ vor allem um die kleinen Geflüchteten kümmert - und Kinder wieder zum Lachen bringt.

N Klub

Micaela Sauber (70) und ihre Mitarbeiterin Roana Falkenberg (26) von „Erzähler ohne Grenzen“ arbeiten in Hamburg mit Flüchtlingskindern.

MOPO: Frau Sauber, wie können Geschichten und Märchen heilen?
Micaela Sauber: Wir erzählen Geschichten, die mit Migration und einem Erfolg am Ende zu tun haben. Klassiker sind zum Beispiel die „Bremer Stadtmusikanten“. Da sind die vier Tiere, die vor Todesbedrohungen weggelaufen sind und sich am Ende ein Haus erobern. Solche Geschichten stärken die Kinder sehr.
In welcher Sprache erzählen Sie die Geschichten und Märchen?
Häufig in sehr einfachem Deutsch, dann ist es gleichzeitig eine Art Sprachförderung, denn die Kinder wol-

len unbedingt Deutsch lernen. Aber wir haben auch Arabisch, Farsi und Kurdisch im Programm. Allerdings erzählen wir nicht ausschließlich Märchen.
Sondern?

Wir machen Rhythmusübungen, damit die Kinder ihren Körper wieder spüren. Außerdem arbeiten wir mit einem großen bunten Fallschirmtuch - alle Kinder können darunterlaufen und befinden sich dann in einer Art Zelt. Dort fühlen sie sich behütet. Und wir malen viel mit den Kindern.

In welchen Unterkünften arbeiten Sie mit Flüchtlingen?

Seit Dezember letzten Jahres sind wir in der Erstaufnahmestelle Schnackenburgallee. Außerdem fangen wir jetzt in einer Folgeunterkunft in Langenhorn an.

Wie geht es den Kindern, die Sie in den Unterkünften treffen?

Sehr unterschiedlich. Manche sind sehr schüchtern und still, andere total hyperaktiv. Beim Malen sieht man, was sie auf der Flucht erfahren haben. Es entstehen Bilder mit Häusern ohne Türen und Fenster. Oder die Kinder malen blaues Wasser, in dem Menschen ertrunken sind. Andere Kinder machen aber auch einen sehr gesunden Eindruck.

Welche Veränderungen können Sie durch Ihre Arbeit bei den Kindern wahrnehmen?

Die Kinder genießen es sehr, Aufmerksamkeit zu bekommen. Kinder, die eigentlich total hyperaktiv sind, können bei den Geschichten endlich zur Ruhe kommen, schüchterne Kinder werden zutraulicher.

Das Interview führte
ANKEA JANSSEN